

Schöpfung steht jedem Menschen offen, um die Wunder Gottes zu sehen und darüber nachzudenken. Hier kommt der Mensch nie zu Ende; und wenn er Jahrtausende lebte, so würde er jeden Augenblick neue Spuren der Gottheit entdecken. Durch solches Forschen wird sich ihm Gott immer mehr in seinem Geiste offenbaren; immer deutlicher wird er einsehen, was seine Pflicht als Mensch, als Christ, als Verehrer Gottes sei. Wer dieses Bedürfnis aber nicht bei sich fühlt; wer von den Sorgen und Geschäften des täglichen Lebens niedergedrückt oder von dem Strome der Zerstreung fortgerissen wird: der hat auch keinen Sinn für das höhere Leben des Geistes, für Betrachtung und Untersuchung der Natur; bei dem fällt auch jeder lebendige Gedanke an Gott selbst weg, dessen Geist wird sich daher auch nicht zu dem Glücke und dem hohen Gefühle emporschwingen, welches der Freund der Natur bei Betrachtung der Werke Gottes empfindet. Da wandeln Sonnen, Planeten, Monde und Kometen in nie gestörter Ordnung. Jährlich und täglich haben wir dieses prachtvolle Schauspiel vor Augen; aber zahllos ist die Menge derer, die den gestirnten Himmel gedankenlos betrachten. Von Kindheit an sehen sie Sonne, Mond und Sterne in ewigem Kreislaufe über sich hinschweben, und wenn sie es vieltausendmal gesehen haben, so schließt der Tod ihre Augen, ohne daß die große Frage sie beunruhigt hat: was mögen jene unzählbaren Lichtpunkte am Himmel sein? und woher mag das ewige Drehen kommen? Nur wenn einmal ein Komet erscheint, sind aller Augen zum Himmel gerichtet, und Alles fragt: was mag das sein? was mag der Komet bedeuten? wird er uns Gefahr und Unglück bringen? Um die übrigen Sterne bekümmert man sich nicht. Wenn aber der mit Sinnen und Vernunft begabte Bewohner der Erde durch einen edlen Antrieb der Seele aufgefordert wird, sich vom Dasein und von der Majestät Gottes durch eine aufmerksame Betrachtung des großen Weltgebäudes zu überzeugen; so verdient bei diesem preiswürdigen Unternehmen zunächst der Erdbörper, welcher ihm von diesem allgütigen und allmächtigen Schöpfer auf eine Zeit lang zum Wohnplatze angewiesen ist, seine nähere Untersuchung.

§. 2.

Die Gestalt der Erde.

(Kinderfr. I. S. 212. Anh. I. 1.)

Die Erde ist keine weit ausgedehnte Kreisebene, wie sie ihren Bewohnern beim ersten Anblicke erscheint, sondern sie hat die Gestalt einer Kugel (der Lehrer zeige einen Globus oder in Ermangelung dessen eine gewöhnliche Kegelkugel vor!) Ihre Größe